NEUE BRENTHIDEN (Col.) AUS NIEDERLAENDISCH-INDIEN

von

R. KLEINE

(Stettin).

Cerobates clinatus n. sp.

1 ♂. Hell kastanienbraun, mit Ausnahme des Prorostrums, der vorderen Fühlerglieder, der Beine und der Körperunterseite, vollständig matt.— Kopf hinten gerade, dreieckig eingekerbt, aber nicht auf den Hals zurückgezogen, Aussenecken stumpf, aber deutlich eckig, Oberseite ungefurcht, platt, Punktierung fehlt oder sehr undeutlich, der an den Seiten hinter den Augen liegende Teil ist von halbem Augendurchmesser.— Metarostrum so lang wie das Prorostrum, an den Augen beginnend mit kräftiger Mittelfurche, die sich nach dem Mesorostrum hin vertieft und verbreitert, am Mesorostrum selbst durch eine Querlinie abgeschnürt wird. Neben der Mittelfurche finden sich noch je eine tiefe Seitenfurche, die basalwärts kürzer sind als die Mittelfurche, aber bis zur Mitte des Mesorostrums reichen. Dieses selbst normal ausgebildet, die Abschnürung der Mittelfurche ist nur schmal, nach dem Prorostrum zu setzt die Furche flach aber verbreitert fort. Prorostrum ungefurcht, platt, glänzend, kräftig punktiert. Meso- und Prorostrum sind tiefer braun gefärbt als der übrige Körper.— Erstes Fühlerglied schlank, zweites etwas kürzer als das dritte, drittes bis zehntes etwa gleich lang, kegelig bis elliptisch, elftes konisch, schlank, länger als das zehnte, vom dritten an gleichmässig dicht behaart.— Prothorax breit, platt, durchgehend gefurcht, Furche gegen den Hals keilförmig erweitert, Hals eingeschnürt, Punktierung fehlt.— Elytren breiter als der Prothorax, Humerus gerundet, Seiten ± gerade, am Absturz sehr verschmälert, hintere Aussenecken stumpflich gedornt, nach der Mitte zu vorgewölbt. Sutura breit, zweite und dritte Rippe vollständig durchgehend und den Hinterrand erreichend, in der Mitte etwas verschmälert, vierte sehr scharf, kurz vor dem Hinterrand spitz auslaufend, fünfte so breit wie die dritte, gleichfalls den Hinterrand erreichend, die folgenden Rippen alle sehr deutlich, wenn auch nicht so scharf ausgeprägt wie die erste bis fünfte. Alle Furchen auf der Oberseite tief, scharfkantig, unpunktiert, die folgenden mit obsoleter Punktierung.— Schenkel und Schienen einzeln aber deutlich punktiert und in den Punkten behaart.— Metasternum und das erste Abdominalsegment tief und schmal gefurcht, Punktierung einzeln aber deutlich, auch die folgenden Segmente nur spärlich punktiert, Apicalsegment am Hinterrande einzeln behaart.

Länge (total) 7 mm, Breite (Prothorax) 1,5 mm.

Heimat: Niederl. Indien (Java).

Die neue Art unterscheidet sich von allen anderen durch die ganz matte Oberseite, den dreifurchigen Rüssel und die ganz abweichende Bildung der Rippen auf den Elytren. Es ist mir keine Art bekannt, die so scharf getrennte Rippen und Furchen bezitzt. Im Gegensatz zu anderen *Cerobates*-Arten besteht keinerlei Neigung der Rippen so weit zu verengen, dass starke Undulation derselben entwickelt wäre. Endlich ist noch darauf

hinzuweisen, dass ausser *andamanicus* SENNE keine Art bekannt ist, deren Elytren am Hinterrand dornartig erweitert wären. Trotz dieser nicht unwesentlichen Differenzen besteht über Zugehörigkeit zur Gattung *Cerobates* kein Zweifel.

Opisthenoplus cognatus n. sp.

1 ♀. Einfarbig schwarzbraun, glänzend.— Kopf hinten tief dreieckig eingekerbt, oberseits kräftig einzeln punktiert, zwischen den Augen mit tiefer Grube, aus der sich die Rüsselfurche entwickelt, Seiten ohne Zähne hinter den Augen. Unterseite mit je einer grossen Punktreihe unter den Augen, in den Punkten steht je ein Haar. Augen gross, flach.— Metarostrum breit gefurcht, Furche flach, Punktierung gering, neben der Furche und seitlich einzeln, anliegend behaart. Mesorostrum breit, platt, kräftig punktiert, bis zur Mitte tief und schmal gefurcht. Prorostrum an der Basis kantig, überall nadelstichig punktiert. Unterseite des Metarostrums wie der Kopf grob punktstreifig, vor dem Mesorostrum bildet sich plötzlich ein schmaler Mittelkiel, der bis weit auf das Prorostrum reicht.— Basales Fühlerglied gross, zweites bis achtes sehr kurz, quer, viel breiter als lang, neuntes und zehntes zwar etwas länger, aber noch immer quer. Alle Glieder scharfkantig, lockerstehend, vom dritten an kräftig behaart, vom neunten an mit dichter Unterbehaarung.— Prothorax an der Basis tief, rugos punktiert, nach den Seiten und vorn, ebenso in der Nähe der Mittelfurche ist die Punktierung nur noch nadelstichig.— Elytren mit kleinen, zangenartigen Erweiterungen am Absturz.— Schenkel vor dem Knie seitlich grubig eingedrückt, Unterkante bis zur Keule filzig behaart, Skulptur aus zarter Punktierung bestehend, in den Punkten zum Teil einzeln, kurz, anliegend behaart. Vorderschienen robust, mit auffallend grossem Aussenzahn, Innenkante sehr dicht, kammborstig behaart. Erstes und zweites Tarsenglied sehr kurz, drittes ungespalten, Klauenglied ausserordentlich klobig, erhelblich grösser als die Tarsen zusammen, walzig-dreieckig, unten breit, oben stumpfspitzig. Mittel- und Hinterbeine mit geraden Schienen, sonst alles wie bei den Vorderbeinen.—Metasternum undeutlich gefurcht. Erstes Abdominalsegment deutlich, zweites undeutlich gefurcht. Punktierung kaum nachweisbar, fünftes Segment einzeln, grob punktiert.

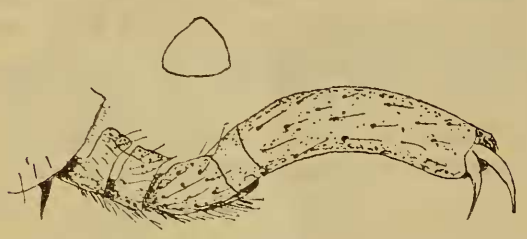

Fig. 1. Hintertarsen von *Opisthenoplus cognatus*.

Länge (total) 28 mm, Breite (Prothorax) 4 mm.
Heimat: Holl. Indien (Java), Idjen-Plateau.
♂ nicht gesehen.

Verwandt ist die neue Art mit *Becsoni* KLEINE von Assam, von der sie sich durch folgende Merkmale trennt: durch die tiefe Augengrube und den gefurchten Rüssel, durch die absolut queren Fühlerglieder, durch die starke basale Prothoraxpunktierung, und vor allen Dingen durch die klobigen Klauen, die bei *Becsoni* zart und von kegeliger Gestalt sind.

Pseudophocylides clarus n. sp.

1 ♂. Grünmetallisch bis schwärzlichgrün, aber immer mit etwas Metallglanz, dritte Rippe auf den Elytren mit auf der basalen Hälfte mehr oder weniger deutlichen roten Schmuckstreifen, Beine, namentlich Schienen und Tarsen ins Braune schimmernd. Oberseite matt oder glänzend, Unterseite immer mit Hochglanz.— Kopf mit schmaler Mittelfurche, die am Hinterrand tief ist und nach vorn verflacht, die Länge ist wechselnd.

Punktierung sehr zart und zerstreut, zwischen den Augen grubig vertieft.— Metarostrum durchgehend gefurcht, Punktierung wie auf dem Kopfe, Mesorostrum schmal aber tief gefurcht, Prorostrum allmählich erweitert, in der basalen Hälfte flach gefurcht, Punktierung wie auf dem Kopfe, um den Vorderrand herum stärker.— Erstes bis achtes Fühlerglied mit gerundeten Kanten, die folgenden scharfkantig.— Prothorax nur mit schwachen Querrunzeln am Hals und Hinterrande.— Zweite Rippe auf den Elytren breit und mässig vertieft. Enddorne seitlich zusammengepresst, die schmalen Kanten also oben und unten, die Oberkante von der dritten und vierten Rippe ausgehend. Sonst gleich *insularis* KLEINE.

2 ♀♀ mit den üblichen sexuellen Differenzen. Prothorax stärker quergerunzelt, zweite Rippe auf den Elytren schmaler.

Länge (total) ♂ 24 — 28 mm, Breite (Prothorax) ♂ 2,75 mm
♀ 26 „ , ♀ 3,00 „

Heimat: Neu-Guinea.

Aeusserlich trennt von der bisher alleinbekanten *insularis* die metallische Grundfarbe, die rötliche dritte Rippe und die nach oben-unten, also seitlich zusammengepressten Anhänge der Elytren. Der Begattungsapparat ist in beiden Arten so weit verschieden, dass über die Artberechtigung kein Zweifel besteht. Beide Arten sind von Neu-Guinea.

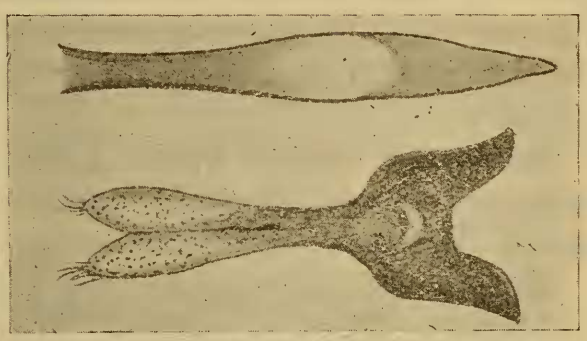

Fig. 2. Begattungsapparat von *Pseudophocylides clarus.*

Baryrrhynchus (Eupsalomimus) compositus n. sp.

1 ♀. Grundfarbe schmutzig-ziegelrot, nur die Elytren tief stahlblau, Schmuckzeichnung blutrot, am ganzen Körper hochglänzend. — Kopf gewölbt, ungefurcht, einzeln, zerstreut punktiert, Hinterecken an den Augen scharfkantig, zwischen den Augen eine platte Abflachung, Unterseite glatt, Augen gross, prominent. — Metarostrum kurz, dicht vor dem Mesorostrum in der Mitte furchig vertieft, Apophysen fehlen, Mesorostrum über das Metarostrum beträchtlich erhöht, stark bucklig, nach aussen stumpfspitzig, nicht rund, schmal und tief gefurcht, Prorostrum stielrund. — Fühler ohne besondere Merkmale. – Prothorax spiegelglatt, Punktierung sehr zerstreut und nur bei starker Vergrösserung schwach wahrnehmbar. — 2. Rippe auf den Elytren an der Basis breit, dann plötzlich leistendünn verschmälert und gegen den Absturz wieder allmählich verbreitert, am Absturz selbst wulstig verdickt, 3. Rippe sehr breit, die breiteste von allen, durchgehend, die folgenden platt, schmaler, gegen den Absturz mehr gewölbt, Furchen durch weitstehende elliptische Gitterpunkte von grossen Ausmassen gebildet. Lage der Schmuckzeichnung: 3. Rippe langer Basalstreif, Punkt postmedian, kurzes Streifchen apical, 4. mittellanger Streifen antemedian, hinter dem Basalstreifen auf der 3., 8. Rippe mit kurzer Posthumerale.— Beine ohne besondere Merkmale.— Unterseite des Körpers wie der Prothorax punktiert.

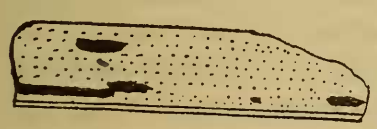

Fig. 3. Schmuckzeichnung *Baryrrhynchus (Eupsalomimus) compositus.*

Heimat: Neu-Guinea, Mamberamo Rivier.

Sammler: W. C. v. HEURN, Dez. 1920—Jan. 1921. Pionierbivak.

Länge (total): 15 mm, Breite (Prothorax): 3.0 mm.

Diese prachtvolle Art ist mit *indocilis* FAIRM. am nächsten verwandt, unterscheidet sich aber schon äusserlich durch den hohen, blauen Metallglanz der Elytren. Während *indocilis* ganz allgemein stark behaart ist, ist *compositus* nackt, ferner ist die Punktierung am ganzen Körper bei ersterer Art sehr kräftig, bei letzterer nur bei starker Vergrösserung (125), zu sehen. Bei keiner hierhergehörigen Art ist übrigens die 2. Rippe so eigenartig verschmälert, so dass die Feststellung der Art auf keine Schwierigkeiten stösst.

Diurus griseus KLEINE.

Von dieser Art ist bisher nur ein Männchen bekannt gewesen. (Arch. Nat. A. 7, 1922, p. 173). Die dortselbst gegebene Diagnose ist durch den Fund von Neu-Guinea durchaus bestätigt. In dem mir vorgelegenen Material fand sich ein Pärchen, von dem ich das Weibchen nachstehend als Typus festlege.

Prorostrum walzig, Fühler kürzer als beim Mann aber von gleicher Ausfärbung und Proportion. Elytren an den hinteren Aussenecken kurz gedornt. Abdomen ungefurcht.

Heimat: Neu-Guinea, Idenburg Rivier.

Sammler: W. C. v. HEURN. Nov. 1920. Prauwenbivak.

Hypomiolispa consociata n. sp.

1 ♂. Kopf durch die grossen Augen breiter als lang, am Hinterrand tief dreieckig eingekerbt, Furche tief, Skulptur rugos, hinterer Augenrand dreispitzig, Unterseite mit einigen strichartigen Punkten. Augen fast den ganzen seitlichen Kopf einnehmend, am Hinterrand nur einen kleinen Raum lassend.— Metarostrum von Kopflänge, tief gefurcht, am Mesorostrum dreifurchig, Skulptur grob, Unterseite mit filzigen Grubenpunkten, Mesorostrum schmal gefurcht, Prorostrum etwa dreimal so lang wie das Metarostrum, an der Basis gefurcht, dieser Teil matt und unskulptiert, sonst überall kräftig punktiert.— 2—8. Fühlerglied breiter als lang, walzig, locker stehend, 9. und 10. vergrössert, kugelig, 11. sehr kurz, konisch; alle Glieder locker stehend. Prothorax stark, grob punktiert und am Halse schwächer, namentlich an den Seiten.— Auf den Elytren ist die Sutura bis zur postmedianen Makel schwarz, letztere gross, tief, Seitenrand bis zum Absturz schwarz.— Beine normal.— Das ganze Tier hochglänzend.

Länge (total): 8,0 mm, Breite (Prothorax): 1,2 mm circa.

Heimat: Sumatra, Pedada-Bai, Lampongs.

Sammler: K. W. DAMMERMAN, I. 1922.

Die Art ist nur mit *dentigena* KLN. und *reticulata* KLN. zu vergleichen. Mit beiden hat sie die dreispitzigen Augenränder gemeinsam. *Reticulata* scheidet aus, weil sie kleine Augen hat, es bleibt also ein Vergleich mit *dentigena*. Die Unterschiede gegen *dentigena* sind folgende: Hoher Glanz, tiefe Furchung vom Kopf bis zum Prorostrum, keine Unterbrechung, Metarostrum höchstens von Kopflänge, nicht wie bei *dentigena* viel länger, nicht rechteckig, sondern mehr rundlich.

Prosorychodes n. g. (Arrhenodidarum).

Kopf breiter als lang, vom Halse deutlich abgesetzt, hintere Aussenecken stumpfkantig, Oberseite mässig gewölbt, ungefurcht, Unterseite mit kleiner Gulargrube, sonst glatt; Augen gross, mässig prominent. — Metarostrum tief gefurcht. Mesorostrum etwas aufgewölbt, undeutlich gefurcht, seitlich halbkreisförmig erweitert, Prorostrum parallel, an der Basis mehr rundlich, nach vorn platter werdend, gegen den Vorderrand ganz platt, Vorderrand tief nach innen gebuchtet, Mandibeln klein; Unterseite gerundet, weder gefurcht noch gekielt. — 1. Fühlerglied gross, keulig, 2. ohne Stiel, quer, 3. kegelig, etwa quadratisch, 4.—10. breiter als lang, 1.—5. rundkantig, vom 6. ab scharfkantig, Vorderkanten nach innen abgeschrägt, 11. länger als das 9. und 10. zusammen, spitz. Bis zum 6. Glied ohne Behaarung, vom 6. ab kräftig behaart und grubig skulptiert, alle Glieder, locker stehend.— Prothorax eiförmig elliptisch, ohne Furche, Hinterrand nur flach aufgebogen. — Elytren gegen den Absturz allmählich verschmälert, gemeinsam abgerundet, Basis gerade, gerippt-gefurcht, Furchen lang gitterfurchig, Gitter aus langen Punkten bestehend, Schmuckzeichnung vorhanden. — Vorderhüften sehr gross, platt, dichtstehend, Mittel- und Hinterhüften normal. Schenkel robust, Keule kurz, kräftig, Dorn klein, Vorderschienen gerade, in der Mitte nach innen mit starkem, dornartigem Auswuchs, an der Spitze breit erweitert mit grossem, gebogenem Aussendorn, Mittel- und Hinterschienen innenseits im Spitzendrittel auf der schmalen Kante eingekerbt. 1. Tarsenglied kegelig, 2. quer, 3. tief gespalten, Klauenglied normal.—Metasternum und Abdomen schmal längsgefurcht. Quernaht zwischen den Segmenten, an den Seiten tief.

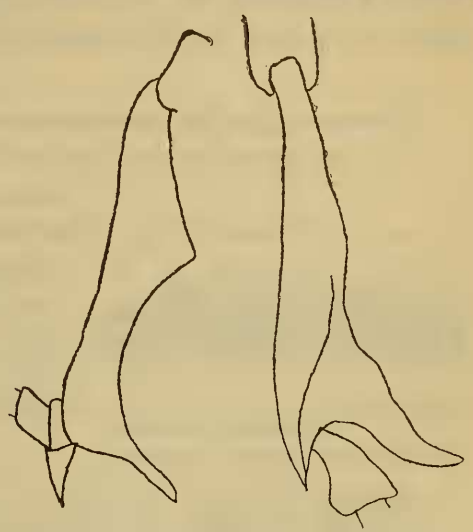

Fig. 4. *Prosorychodes consonus.* Vorderschiene von der Seite und von vorn.

Typus der Gattung: *Pr. consonus* n. sp.

Obwohl ich keinen Mann zur Hand habe, trage ich keine Bedenken, die Gattung festzulegen. Die verwandtschaftliche Nähe ist ganz einwandfrei festzustellen. Die neue Gattung kann nur bei *Pseudorychodes* SENNA zu stehen kommen. In Uebereinstimmung mit dieser Gattung ist: die Gestalt des Kopfes und sehr wahrscheinlich auch das männlichen Prorostrums, der hohe allgemeine Glanz, das gefurchte Metasternum und Abdomen. Die Elytren stimmen nicht ganz überein, denn *Pseudorychodes* hat diese tief gitterfurchig, während sie bei der neuen Gattung mehr tief punktgrubig sind. Trotzdem liegen beide Gattungen doch am nächsten zusammen, weil alle anderen verwandten Gattungen neben der Sutura nur noch 1—2 Rippen zur Ausbildung bringen. Was von *Pseudorychodes* trennt, ist in erster Linie die Form der Vorderbeine und zwar der Schienen. Wenn dieselben gebogen

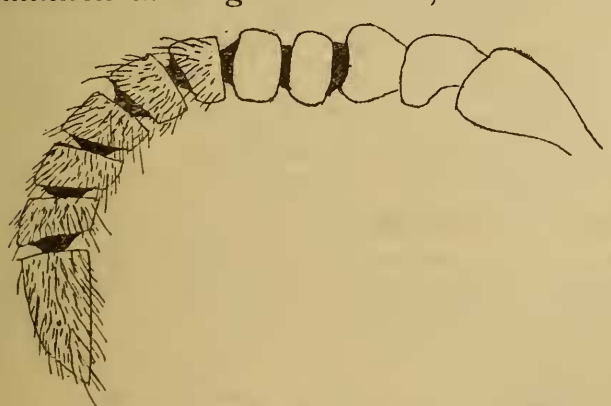

Fig. 5. Fühler von *Prosorychodes consonus.*

wären, würde ich die neue Gattung zur *Caenorychodes*-Verwandtschaft verweisen, denn die Ausbildung des medianen Schienenzahnes ist so gross, das er in seiner Anordnung und Eigenheit selbst *Caenorychodes* übertrifft. Es ist zu bedenken, das wir den Dorn nur erst im weiblichen Geschlecht kennen und dass diese sekundären Geschlechtsmerkmale beim Mann viel stärker zur Ausbildung kommen. Es wäre also nicht unmöglich, das die Schienen des Mannes noch gebogen sind und eine Umstellung der neuen Gattung stattfinden muste. Jedenfalls ist die Berechtigung sicher. Die eigentümliche Fühlerform habe ich bisher in der ganzen Verwandtschaft überhaupt noch nicht gesehen.

Prosorychodes consonus n. sp.

1 ♀. Kastanienbraun, Elytren hinten heller, Schmuckzeichnung schmutziggelb, am ganzen Körper hochglänzend. — Kopf, Meta- und Mesorostrum unpunktiert, Prorostrum warzig-runzelig. — Prothorax unskulptiert. — Lage der Schmuckzeichnung auf den Elytren: auf Rippe 3 lang basal, kurz postmedian und apical, 4 kurz ante- und postmedian, 5 lang basal, kurz postmedian, fast median, 6 kurz antemedian und median, 8 und 9 kurze Humerale, letztere noch kurze Epicale. Beine und Körperunterseite ohne jede Punktierung.

Fig. 6. Schmuckzeichnung von *Prosorychodes consonus*.

Länge (total): 15,0 mm, Breite (Prothorax): 3,0 mm.

Heimat: Sumatra. Wai Lima, Lampongs.

Sammler: KARNY & SIEBERS. Im Urwald, zwei Wegstunden oberhalb Wai Lima; 23.—30. XI. 1921. N. 160.